

**Wort des Bischofs radioBerlin 88,8
Bischof Dr. Markus Dröge**

Samstag, den 22. Oktober 2016

Pfarrberuf

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

Als ich noch in Koblenz Pfarrer war, traf ich morgens beim Bäcker oft Frau Kleinschmidt. Die alte Dame erzählte dann von ihrem verstorbenen Mann, den sie so sehr vermisste. So führte ich morgens nach vor dem Frühstück bereits die ersten Seelsorgegespräche. Als Pfarrer ist man immer auch eine Person des öffentlichen Lebens. Auch dann, wenn man eigentlich privat unterwegs ist.

Neulich wurde ich gefragt, ob ich, wenn ich mich heute für einen Beruf entscheiden müsste, noch einmal Theologie studieren und Pfarrer werden würde. Ja, ich würde es mit gleicher Lust wieder tun. Es gibt wohl kaum einen anderen Beruf, der so nah und intensiv Menschen durch gute und schwere Zeiten begleitet. Ich empfinde es als großes Privileg, ein Kind zu taufen und Paare zu trauen. Ebenso wichtig ist es mir an der Seite derer zu sein, die gerade einen geliebten Menschen verloren haben. Die zu begleiten, die Angst haben, die nächste Miete nicht bezahlen zu können. Denen zuzuhören, die von ihrem Arzt eine schlimme Diagnose erhalten haben. Für ihre Sorgen ein offenes Ohr zu haben. Höhen und Tiefen des Lebens gehören bei diesem Beruf zusammen - das habe ich als Pfarrer an meinem Beruf immer geliebt.

Welche Qualifikation braucht es dazu? Als Pfarrer oder Pfarrerin sollte man Freude daran haben, sich auf Menschen einzulassen. Man muss Lust haben am Gespräch und an der öffentlichen Rede und Predigt. Man muss mit und aus der Bibel leben und der eigenen Spiritualität dabei Raum geben. Und es bedarf auch einer Portion Mut und Überzeugungskraft, denn natürlich muss man als Pfarrer auch auf kritische Anfragen dem christlichen Glauben gegenüber Auskunft geben können.

Der Pfarrberuf verlangt viel: Arbeiten, wenn andere Menschen frei haben zum Beispiel. In der Stadt hat eine Pfarrerin nicht selten rund 3000 Gemeindeglieder zu versorgen, als Pfarrer auf dem Land sind es gleich mehrere Kirchen und Dörfer, für

die er zuständig ist. Aber dieser Beruf gibt auch viel: Er bietet Leitungsverantwortung, Abwechslung und ein hohes Maß an Kreativität und Eigenverantwortung. Und er hat die gemeinsame Suche nach einem erfüllten und ethisch verantwortbaren Leben zum Inhalt. Das brauchen wir heute mehr denn je.

Am 31. Oktober startet die ARD-Themenwoche unter dem Titel „Zukunft der Arbeit“: Ich wünsche mir, dass auch heute viele junge Menschen mit Freude, Zuversicht und neuen Ideen den Pfarrberuf ergreifen – und ich danke allen, die heute diesen Dienst mit viel Engagement und hoher Identifikation ausüben. Zum Wohl unserer Kirche und zum Wohle der Menschen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.